



# Jüdisches Museum Berlin

Zwei Jahrtausende Deutsch-Jüdische Geschichte

## **Betrifft: Israel**

### **Zeitgenössische Fotografie und Videokunst**

Kein internationaler Konfliktherd erregt weltweit mehr Aufsehen als die Auseinandersetzungen auf dem Gebiet zwischen Libyen, Syrien, Israel, Palästina, Jordanien und Ägypten. Dass sich der permanente Kriegszustand auf den Alltag der Bewohner dieser Staaten auswirkt ist offensichtlich und wird auf vielfältige Weise von den bildenden Künstlern, Autoren und Filmschaffenden in der Region thematisiert.

»Fotografie und Video sind ein wirkungsvolles künstlerisches Mittel den Alltag darzustellen, was nirgendwo offensichtlicher ist als im heutigen Israel« kommentiert die Kuratorin des Jüdischen Museum New York, Susan Tumarin Goodman, ihre New Yorker Ausstellung »Dateline: Israel. New Photography and Video Art«, die das Jüdische Museum Berlin im Winter 2007/08 unter dem Titel »Betrifft: Israel« zeigen wird.

Dabei geht es nicht um eine kritische Reportage der bewaffneten Grenzverletzungen, sondern vielmehr um eine Rundumsicht auf das Alltagsleben von Menschen in einer Atmosphäre politischer Spannungen und beständiger Gefährdungen. Mehr als 20 Künstler, darunter auch vier Europäer, präsentieren das Leben und die Kultur einer Nation, in der die Politik in jeden Bereich kreativer Bemühungen eindringt. Fotografen und Videokünstler gehörten zu den ersten, die auf aktuelle Ereignisse reagierten. Kunst vermittelt eindrucksvoll die alltäglichen Belastungen einer Gesellschaft, deren nationales Fundament auf einem utopischen Staatsmodell errichtet wurde. Die Ausstellung beschreibt einen Bogen von der Darstellung epischer Bibellandschaften über aktuelle Sozialreportagen bis hin zu neuen ästhetischen Formen und Formaten in Fotografie und Videoarbeiten.

Ob sich der analytische Blick europäischer Künstler von denen der Israelis unterscheidet, gilt es herausfinden. Der deutsche Fotograf Wolfgang Tillmans porträtiert eine in goldenes Licht getauchte Postkartenansicht von Tel Aviv, die aus der hebräischen Stadt eine levantinische Metropole macht. Wim Wenders nimmt »Jerusalem vom Ölberg aus gesehen« in den Blick, den für alle monotheistischen Religionen mythischen Ort, mit achtlos im Tal zurück gelassenem Müll. Der britische Künstler Mark Wallinger bedient sich architektonischer Formen um zu zeigen, wie das Land mit seinen muslimischen und christlichen Anteilen verwoben ist. Wie sehr die Gewalt in das Leben eindringt, zeigt ein Film der britischen Künstlerin Chatherine Yass, in dem sie mit ihrer Kamera die Mauer zwischen dem jüdischen



Siedlungsgebiet und der sogenannten Westbank entlang fährt, von der unklar bleibt, ob sie ein Schutzwall ist oder auch als Drohgebärde interpretiert werden muss.

Aber auch so arglose Ausblicke auf die Strände des Mittelmeers verstecken nicht die aktuelle Brisanz. Der israelische Künstler Guy Raz fotografierte zwei fast identische Strandwächterhäuschen, idyllische Szenen, bis man die unterschiedlichen Flaggen bemerkt: die israelische an dem Strand von Tel Aviv und die palästinensische an dem Strand von Gaza, die aus den Bademeisterstationen wehrhafte Wachtürme macht.

Die Arbeiten von über zwanzig Künstlern bieten einen aktuellen Blick auf Israel, dem man nicht nur die Komplexität der politischen Konfliktsituation ansieht, sondern auch die tradierten Vorstellungen vom Heiligen Land und vom Judenstaat Theodor Herzls.

Die Ausstellung wird im Jüdischen Museum Berlin von Dezember 2007 bis Februar 2008 zu sehen sein. Der Originalkatalog mit eingelegter deutscher Übersetzung der Essays wird 29,90 Euro kosten.

Künstler:

Boaz Arad  
Yael Bartana  
Rina Castelnovo  
Rineke Dijkstra  
Barry Frydlander  
Ori Gersht  
Amit Goren  
Michal Heiman  
Miki Kratsman  
Leora Laor  
Gillian Laub  
Yaron Leshem  
Motti Mizrachi  
Orit Raff  
Guy Raz  
Igael Shemtov  
Wolfgang Tilmans  
Mark Wallinger  
Wim Wenders  
Pavel Wolberg  
Sharon Ya'ari  
Catherine Yass

Seite 2 von 2

**Stiftung Jüdisches Museum Berlin**  
Lindenstraße 9-14 D-10969 Berlin

**Telefon | Phone** +49 - (0)30 - 25 99 33 00  
**Telefax | Fax** +49 - (0)30 - 25 99 34 09  
**Internet** [www.jmberlin.de](http://www.jmberlin.de)